

VORWORT

Voranehend möchte ich allen danken, die durch ihre vielfältige Unterstützung und eine Fülle von nicht immer sich niederschlagenden Anregungen an dieser Studie, die als Dissertation an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld entstanden ist, mitgewirkt haben. Dazu gehören unter anderem Hansjürgen Daheim, Nilüfer Göle, Juliane Jacobi, Ruth Klein-Hessling, Gudrun Lachenmann, Joanna Pfaff-Czarnecka und Karin Werner. Mein besonderer Dank gilt Georg Stauth. Er hat diese Arbeit über die Jahre hinweg konstruktiv mit nimmermüder Diskussionsbereitschaft und einem schier unerschöpflichen Potential an Anregungen begleitet, dabei zielgenau auf Schwächen gewiesen, ohne jemals seine Aufgeschlossenheit gegenüber dem Bedürfnis nach kreativer Arbeit zu verlieren.

Ohne die Volkswagen-Stiftung wäre diese Studie vielleicht nicht, auf jeden Fall nicht in dieser Form entstanden. Aus der Mitarbeit in dem von ihr geförderten Forschungsprojekt »Fremde in Deutschland: Untersuchungen zu den Grenzen und Möglichkeiten der Integration muslimischer Minderheiten« heraus erfolgte der Anstoß zur gezielten Auseinandersetzung mit dem Thema.

Dank gebührt auch denjenigen, die mir als Probanden oder Informanten Geduld entgegengebracht und mir ihre Zeit geopfert haben. Das gilt insbesondere für die jungen Frauen, die, zum Teil mit beträchtlicher Offenheit, ihre Lebensgeschichten, Teile ihres Lebens, vor mir ausgebreitet haben. Ihnen danke ich für ihr Vertrauen ebenso wie für die Freundlichkeit, mit der sie mich in ihrer Mitte aufgenommen haben und die diese Arbeit oft zu einer vergnüglichen Angelegenheit machten.

